

Uebertrag 24,095 mit 33,756 Mahlgängen.

Holländische Mühlen à 2 Mahlgänge	735	=	1,470	=
Rosmühlen . . . . .	1,247	=	1,294	=
Dampfmühlen . . . . .	27	=	64	=

Zusammen 26,104 mit 36,584 Mahlgängen.

Dagegen 1855:

Wassermühlen . . . . .	15,227	mit	26,523	Mahlgängen.
Bockwindmühlen . . . . .	12,521	=	12,521	=
Holländische Mühlen à 2 Mahlgänge	1,405	=	2,810	=
Rosmühlen . . . . .	1,859	=	1,843	=
Dampfmühlen . . . . .	356	=	890	=

Zusammen 31,368 mit 44,587 Mahlgängen.

Diese kleine Uebersicht zeigt sehr deutlich, wie nach Mühlen und mehr noch nach Mahlgängen die Zahlen seit 1837 gestiegen sind.

Schließlich mag noch eine tabellarische Uebersicht folgen über die Getreidemühlen für 1855 nach den Provinzen. Schlesien hat die meisten Mühlen; auch an der Arbeiterzahl sieht man die Bedeutung der Mühlenwerke; auch die Zahl der Dampfmühlen ist nicht unerheblich, doch ist diese bedeutend größer in Brandenburg, Sachsen und in der Rheinprovinz.

### Getreidemühlen.

Provinzen.	Wassermühlen.			Bockwindmühlen.			Holländische Windmühlen.		
	Zahl der Mühlen.	Mahlg.	Arbeiter	Zahl der Mühlen.	Mahlg.	Arbeiter	Zahl der Mühlen.	Mahlg.	Arbeiter.
1. Preußen . . . . .	1072	2333	2524	1562	1562	2481	342	684	645
2. Posen . . . . .	555	1007	1083	2657	2657	4107	24	48	39
3. Brandenburg.	1136	2298	2610	2202	2202	3537	135	270	276
4. Pommern . . . . .	738	1240	1613	1037	1037	1920	229	458	502
5. Schlesien . . . . .	3896	6143	8000	2733	2733	4145	94	188	160
6. Sachsen . . . . .	2059	3873	4195	2135	2135	3524	112	224	190
7. Westphalen . . . . .	2074	2922	2524	98	98	154	259	518	407
8. Rheinland mit Hohenzollern	3697	6407	6310	97	97	215	210	420	480
Summe	15227	26523	28859	12521	12521	20083	1405	2810	2699

### Getreidemühlen.

Provinzen.	Durch thierische Kräfte getriebene Mühlen.			Dampfmühlen.			Summe.		
	Zahl der Mühlen.	Mahlg.	Arbeiter.	Zahl der Mühlen.	Mahlg.	Arbeiter.	Zahl der Mühlen.	Mahlg.	Arbeiter.
1. Preußen . . . . .	745	777	724	36	82	69	3757	5438	6443
2. Posen . . . . .	163	169	261	19	33	52	3418	3914	5542
3. Brandenburg	167	173	210	76	181	303	3716	5124	6936
4. Pommern . . . . .	202	114	206	17	56	116	2223	2905	4357
5. Schlesien . . . . .	314	314	354	36	104	155	7073	9782	12814
6. Sachsen . . . . .	77	81	72	61	111	108	4444	6424	8089
7. Westphalen . . . . .	107	111	100	41	132	167	2579	3781	3352
8. Rheinland mit Hohenzollern	84	104	95	70	191	247	4158	7219	7317
Summe	1859	1843	2022	336	890	1217	31368	44587	54880

Die Tabellen enthalten nun außer den Getreidemühlen noch ferner folgende Arten von Mühlen: Delmühlen; ihre Zahl ist im ganzen Staate 4109 mit 6183 dabei beschäftigten Arbeitern, so daß im Durchschnitt etwa auf 10 Mühlen 15 Arbeiter kommen. Sie vertheilen sich nach den Provinzen wie folgt: Prov. Preußen 359 Mühlen mit 779 Arbeitern, auf 10 Mühlen etwa 22 Arbeiter; Posen 293 Mühlen mit 499 Arbeitern, auf 10 Mühlen etwa 17 Arbeiter; Brandenburg 403 Mühlen mit 665 Arbeitern, auf je 10 Mühlen 16,5 Arbeiter; Pommern 218 Mühlen mit 643 Arbeitern, d. h. auf je 10 Mühlen etwa 30 Arbeiter; Schlesien 291 Mühlen mit 648 Arbeitern, etwas über 22 Arbeiter auf 10 Mühlen; Prov. Sachsen 736 Mühlen mit 843 Arbeitern, nur etwas über 11 Arbeiter auf 10 Mühlen; Westphalen 603 Mühlen mit 655 Arbeitern, nahezu 11 Arbeiter auf je 10 Mühlen; die Rheinprovinz, einschließlich Hohenzollern, hat 1206 Delmühlen mit 1451 Arbeitern, ungefähr 12 Arbeiter auf 10 Mühlen. — Die größte Anzahl von Delmühlen erscheint in den Provinzen Rheinland, Westphalen und Sachsen, aber die Delmühlen in Pommern, Posen, Schlesien, selbst Preußen und Brandenburg sind größer, beschäftigen mehr Menschen. In Pommern wird auf dem Lande viel Nachs gebaut zur Benutzung der Delnsaat; es giebt sehr große Delmühlen in Schlawa, Buckow und anderen Orten, welche das geschlagene Del nach Stettin zum weiteren Export befördern.

Wassermühlen sind 1855 im Staate gezählt worden 627 mit 995 Arbeitern, im Durchschnitt auf 10 Mühlen 15,9, also beinahe 16 Arbeiter. Es vertheilen sich diese Wassermühlen nach den Provinzen, wie folgt:

Preußen hatte 65 Mühlen mit 98 Arbeitern, durchschnittlich auf 10 Mühlen sehr genau 15 Arbeiter; Posen 28 Mühlen mit 32 Arbeitern, auf 10 Mühlen 11—12 (11,4) Arbeiter; Brandenburg hatte 105 Mühlen mit 208 Arbeitern, auf je 10 Mühlen 19—20 (19,8) Arbeiter; in Pommern sind gezählt worden 34 Walkmühlen mit 39 Arbeitern, 11—12 (11,4) Arbeiter, auf je 10 Mühlen; Schlesien hatte 153 Walkmühlen mit 207 Arbeitern, auf je 10 Mühlen 13,5 Arbeiter; Sachsen hatte 82 Walkmühlen mit 99 Arbeitern, d. h. auf je 10 Mühlen 12 Arbeiter; Westphalen hatte 26 Mühlen mit 29 Arbeitern, auf je 10 Mühlen etwa 11 Arbeiter; Rheinprovinz mit Einschluß von Hohenzollern hatte 134 Mühlen mit 283 Arbeitern, im Durchschnitt 21 Arbeiter auf 10 Mühlen. Die bedeutendste Zahl von Walkmühlen fällt auf die Rheinprovinz und Schlesien; die Rheinprovinz beschäftigt aber durchschnittlich mehr Arbeiter auf der Walkmühle als Schlesien; auch Brandenburg hat viel Walkmühlen, und größerer Art, im Durchschnitt beinahe so viel Arbeiter auf jede, als am Rhein.

Es stehen diese Zahlenverhältnisse im unzweideutigen Zusammenhange mit der Tuchfabrikation in den verschiedenen Provinzen.

Lohmühlen sind gezählt worden 983 mit 1076 Arbeitern im Staate, im Durchschnitt auf 10 Mühlen 11 Arbeiter (genauer 10,91 Arbeiter). — Nach den Provinzen vertheilen sich diese Mühlen folgendergestalt: Preußen 150 Mühlen mit 141 Arbeitern, d. h. auf 10 Mühlen nur 9,4 Arbeiter; Posen 31 Mühlen mit 37 Arbeitern, d. h. auf 10 Mühlen 11,91 Arbeiter; Brandenburg 108 Mühlen mit 122 Arbeitern, d. h. auf je 10 Mühlen 11,3 Arbeiter; Pommern 76 Mühlen mit 85 Arbeitern, auf je 10 Mühlen 11,2 Arbeiter; Schlesien hatte 149 Mühlen mit 171 Arbeitern, also 11,5 Arbeiter-auf je 10 Mühlen; Sachsen hatte 72 Lohmühlen mit 67 Arbeitern, d. h. auf je 10 Mühlen 9,3 Arbeiter; Westphalen hatte 136 Mühlen mit 146 Arbeitern, also auf 10 Mühlen 10,8 Arbeiter; die Rheinprovinz, einschließlich Hohenzollern, hatte 259 Lohmühlen mit 307 Arbeitern, auf je 10 Mühlen 11,9 Arbeiter. Die größte Anzahl von Lohmühlen befand sich hiernach in den Provinzen Rheinland, Schlesien, Westphalen und Brandenburg, auch Preußen, doch waren im letzteren etwas weniger Menschen bei den Lohmühlen beschäftigt, als in den übrigen genannten Provinzen. Rechnet man nach den Arbeiterzahlen, so beschäftigt das Rheinland bei den Lohmühlen mehr als noch einmal so viel Menschen, als jede der Provinzen Westphalen, Preußen, Brandenburg. Schlesien hat wenig mehr als die Hälfte der Arbeiter Rheinlands. Die Verhältnisse der Gerbereien dienen zur Richtschnur für die Zahl der Lohmühlen in den verschiedenen Provinzen.

Die Sägemühlen sind von größerer Bedeutung als die Lohmühlen und Walkmühlen, doch erreicht ihre Anzahl nicht ganz die der Lohmühlen. Es sind im Ganzen gezählt worden 2638 mit 3335 Arbeitern. Diese Mühlen werden unterschieden als „Deutsche mit einer Säge“, die größte Zahl der Sägemühlen, nämlich 2406 mit 2295 Arbeitern. Es sind, ohne daß die Tabellen etwas darüber angeben, fast sämmtlich Wassermühlen. Die Tabellen unterscheiden von ihnen „Holländische Sägemühlen mit mehreren Sägen“, sie sind von sehr verschiedener Bauart, theils holländische Windmühlen, theils auch mit Wasserkraft betrieben; in der Regel mit einem lebhaften Holzhandel verbunden; sie schneiden das Holz, so daß es zum Schiffsbau als Balken, Bohlen, Bretter etc. geeignet ist; ihre Gesamtzahl ist im preuß. Staate 167 mit 749 Arbeitern. — Endlich geben die Tabellen noch „Mühlen mit Kreissägen“ an; diese bereiten meist die feineren Hölzer für Tischler und werden in der Regel mit Dampf getrieben. Es sind im ganzen Staate 1855 gezählt worden 65 mit 291 Arbeitern.

Nach den Provinzen waren in Preußen 301 deutsche Sägemühle mit 305 Arbeitern, 49 holländ. Sägemühlen mit 384 Arbeitern, 1 Sägemühle mit Kreissägen mit einem Arbeiter; letztere ist offenbar etwas ganz Unerhebliches. Die Zahl der deutschen Sägemühlen ist bedeutend, doch haben mehrere Provinzen eben so viel und mehr, dagegen hat keine Provinz so viel holländ. Sägemühlen als Preußen; es sind 49 mit 384 Arbeitern, letztere Zahl ist größer als die Hälfte aller im ganzen Staate bei solchen Mühlen beschäftigter Arbeiter. Dies liegt an dem Holzhandel Memels; in dem Kreise Memel allein sind 25 solcher Mühlen mit 219 Arbeitern. Hier in Memel selbst, aber auch in den umliegenden Kreisen und Gegenden wird das Holz zu Schiffbauholz zugerichtet und von dem Hafen Memel aus in alle Welt gesandt. — Die Provinz Posen hat keine Sägemühle mit Kreissägen; 7 holl. mit 15 Arbeitern, 86 deutsche mit 107 Arbeitern. In Preußen berechnen sich für 1 holl. Mühle beinahe 8 Arbeiter, in Posen nur 2; auch dieses beweist, wie sehr dies Geschäft in Preußen großartig betrieben wird. — Provinz Brandenburg hat 457 deutsche Mühlen mit einer Säge mit 394 Arbeitern; die Anzahl der letzteren ist geringer, als die der Mühlen, so daß schon hieraus hervorgeht, wie diese Mühlen nur kleinere Anstalten sind und für das gewöhnliche Bedürfnis arbeiten. Holländische Sägemühlen sind in Brandenburg 21 mit 57 Arbeitern; allerdings nicht unbedeutend, doch mit Preußen nicht vergleichbar. Dagegen zählt Brandenburg 21 Mühlen mit Kreissägen, welche 85 Arbeiter beschäftigen; dies ist außerordentlich bedeutend; keine Provinz hat eine gleiche Zahl solcher Mühlen, in der Anzahl der bei ihr beschäf-

tigten Arbeiter übertrifft nur die Rheinprovinz die Provinz Brandenburg; 11 solcher Mühlen mit 57 Arbeitern sind allein in Berlin. Die ausgedehnte Tischlerei in dieser Stadt ist die Hauptveranlassung der Zahl solcher Mühlen für Fournierhölzer in der Provinz Brandenburg. — Pommern hat 234 deutsche Mühlen mit 1 Säge mit 218 Arbeitern, 12 holländ. mit 43 Arbeitern, 2 Mühlen mit Kreis Sägen mit 16 Arbeitern. — Schlesien hat 689 deutsche Sägemühlen mit 1 Säge mit 684 Arbeitern, 18 holländ. mit 51 Arbeitern, 9 Mühlen mit Kreis Sägen mit 16 Arbeitern. Keine Provinz hat im Ganzen gleich viel Sägemühlen aller Art. Es sind in Schlesien 716 Sägemühlen aller Art, während gezählt wurden in Preußen 351, in Posen 93, Brandenburg 499, Pommern 248, Sachsen 376, Westphalen 164, Rheinprovinz 191. Dies liegt an der großen Menge deutscher Mühlen mit 1 Säge in Schlesien, deren Zahl 689 keine andere Provinz erreicht, denn die nächstfolgende, Brandenburg, hat doch nur 457. Schlesien hat viel Wald, besonders in seinen südlichen Theilen und in seinen Berggegenden, und in diesen außer der Oder viel Nebenflüsse und Bergströme, welche gerade zur Anlegung solcher Sägemühlen sehr geeignet sind. Die bei weitem überwiegende Zahl aller Sägemühlen Schlesiens sind aber eben die altüblichen deutschen Sägemühlen mit 1 Säge. — Provinz Sachsen hat 343 deutsche Sägemühlen mit 1 Säge mit 277 Arbeitern, 22 holländ. mit 48 Arbeitern, 11 Mühlen mit Kreis Sägen mit nur 4 Arbeitern. — Westphalen hat 142 deutsche Sägemühlen mit 1 Säge mit 133 Arbeitern, 14 holl. mit 44 Arbeitern, 8 mit Kreis Sägen mit 49 Arbeitern. Auffallend gering ist die Zahl der deutschen Sägemühlen mit 1 Säge, 4 bis 5mal so viel sind in Schlesien, wogegen die Mühlen mit Kreis Sägen im Ganzen nicht unbedeutend sind. — Ähnlich ist es in der Rheinprovinz. Hier sind mit Einschluß Hohenzollerns nur 154 deutsche Sägemühlen mit 1 Säge mit 177 Arbeitern; der so höchst industriereiche N.-B. Düsseldorf hat nur 3 deutsche Sägemühlen mit 5 Arbeitern. Holl. Sägemühlen sind in der Rheinprovinz mit Hohenzollern 44 mit 107 Arbeitern, eine nicht ganz unbedeutende Zahl. Mühlen mit Kreis Sägen sind 13 mit 120 Arbeitern; keine Provinz hat so viel Arbeiter für dieses Geschäft. Im N.-B. Cöln, und zwar im Landkreise Cöln, liegen 3 solcher Mühlen mit 110 Arbeitern, welches also bedeutendere Unternehmungen sein müssen.

Die Bevölkerung des preuß. Staates war 1837 = 14,098,125, und 1855 = 17,202,831; sie ist also gestiegen wie 100 zu 122; 1837 war die Zahl sämmtlicher Sägemühlen 2353, und 1855 = 2638, die Steigerung ist wie 100 zu 112; die Zahl der Sägemühlen ist also verhältnißmäßig nicht so gestiegen, wie die Zahl der Bevölkerung. Der

Grund dieses Fallens der Zahl der Sägemühlen liegt aber ganz allein darin, daß die Anzahl der einfachen, nach alter Weise eingerichteten, deutschen Sägemühlen bei weitem nicht in gleicher Art wie die Bevölkerung gestiegen ist, wogegen die einer fortgeschrittenen Industrie mehr entsprechenden holländ. Sägemühlen, sowie die Mühlen mit Kreis Sägen bei weitem mehr als die Bevölkerung gewachsen sind; denn es waren 1837 deutsche Sägemühlen 2239, 1855 deren 2406, ein Verhältniß wie 100 zu 107,16. Dagegen holl. Sägemühlen 1837 = 99, 1855 = 167; also gestiegen wie 100 zu 169, und Mühlen mit Kreis Sägen 1837 = 15, 1855 = 65, also gestiegen von 100 zu 433.

Endlich enthalten die officiellen Tabellen noch unter der Kolonne „Andere Mühlenwerke“ 1944 Mühlen mit 5080 Arbeitern. Es sind dies solche Mühlen, welche theils für landwirthschaftliche Zwecke, als Entwässerung und dergl., theils für Fabrikation aller Art, als einzelne Kräfte in Wirksamkeit treten. Die Anzahl dieser Mühlen ist im Ganzen bedeutend, es sind ihrer mehr als durch thierische Kräfte getriebene Getreidemühlen vorhanden sind, es sind je nach den verschiedenen Zwecken Mühlen aller Art, Wassermühlen, Windmühlen, Rossmühlen und andere; auch die Dampfkraft kann in größeren Fabriken wohl benutzt werden, um eine Mühle für bestimmte Zwecke zu treiben. Nach den Provinzen sind angegeben in Preußen 360 solcher Mühlenwerke mit 537 Arbeitern; die größte Anzahl dieser Mühlen liegen im N.-B. Danzig 279, und es sind die vielen kleinen Windmühlen, welche polderähnlich bei der Kanalisierung und den Deichverhältnissen an der Weichsel undogat zur raschen Entwässerung des, von vielen Wasserarmen durchschnittenen Gebietes benutzt werden. Die meisten anderen dieser Mühlen werden bei landwirthschaftlichen Nebengewerben als Knochenmühlen, Gypsmühlen u. verwendet. Provinz Posen hat nur 13 solcher Mühlen mit 21 Arbeitern, meistentheils für landwirthschaftliche Nebenzwecke. Brandenburg hat schon 173 mit 408 Arbeitern; viele sind allerdings zum landwirthschaftlichen Gebrauch zu Wasserentfernungen, Berieselungen; andere gehören mehr der Fabrikation an und werden benutzt zur Töpferei, Gerberei, zur Bereitung von Asphalt, Cement und zu ähnlichen Zwecken. Pommern hat 87 mit 96 Arbeitern. Schlesien dagegen, wo bei vielen fabrikativen Beschäftigungen Mühlen angewandt werden, 252 mit 294 Arbeitern. Ähnlich steht es in Sachsen, wie besonders an der Arbeiterzahl kenntlich wird; es sind 172 solcher Mühlen gezählt mit 452 Arbeitern. Westphalen hat 304 solcher Mühlen mit 319 Arbeitern. Ganz besonders zeigt sich aber die Anwendung solcher kleinen Mühlenwerke in der Rheinprovinz; denn hier sind mit Einschluß von Hohenzollern gezählt worden 583 mit 2953 Arbeitern. Der N.-B.

Düsseldorf allein hatte 178 solcher mit 2033 Arbeitern; die kleinen Schleifmühlen aller Art an der Wupper gehören hierher. Es vermehrt sich die Anzahl dieser kleinen Mühlen zu Fabrikzwecken ganz außerordentlich; von 1849 zu 1855 stieg die Bevölkerung des preuß. Staats von 16,331,187 auf 17,202,831, d. h. von 100 auf 105,<sup>31</sup>, wogegen die Anzahl dieser kleinen Mühlen stieg von 1545 zu 1945, d. h. wie 100 zu 126; die Zahl der bei diesen kleinen Mühlen beschäftigten Arbeiter aber von 3071 auf 5080, d. h. von 100 auf 165. — Auch hier ein Zeichen des großen industriellen Aufschwunges des preuß. Staats in der neuesten Zeit.

Erst vom Jahre 1846 an enthalten die statistischen Tabellen die Angaben über die Mühlen so, wie es jetzt der Fall ist; wir lassen daher noch eine Uebersicht der sämmtlichen Mühlenwerke des preuß. Staats hier folgen, und zwar nur nach der Zahl der Mühlen und der bei denselben beschäftigten Arbeiter.

#### Mühlenwerke des preussischen Staates.

Benennung derselben.	1846.		1855.		Es hat sich die Zahl der Mühlen von 1846 zu 1855 verändert von 100 auf	Es hat sich die Zahl der Arbeiter von 1846 zu 1855 verändert von 100 auf
	Zahl der Mühlen.	Zahl der Arbeiter ic.	Zahl der Mühlen.	Zahl der Arbeiter ic.		
<b>Getreidemühlen und zwar:</b>						
Wassermühlen .	14250	24918	15227	28859	107	116
Bochwindmühlen	11089	16226	12521	20083	113	124
Holländische Windmühlen .	1040	1921	1405	2699	135	141
Durch thier. Kräfte getriebene Mühl.	1567	1706	1859	2022	119	119
Durch Dampf getriebene Mühlen	115	523	356	1217	310	233
<b>Summe der Getreidemühlen</b>	<b>28061</b>	<b>45294</b>	<b>31368</b>	<b>54880</b>	<b>112</b>	<b>121</b>
Delmühlen . .	4129	5511	4109	6183	99,5	112
Walkmühlen .	796	1193	627	995	79	83
Lohmühlen . .	1058	1133	983	1076	93	95
<b>Sägemühlen:</b>						
Deutsche mit einer Säge .	2347	2165	2406	2295	103	106

Benennung derselben.	1846.		1855.		Es hat sich die Zahl der Mühlen von 1846 zu 1855 verändert von 100 auf	Es hat sich die Zahl der Arbeiter von 1846 zu 1855 verändert von 100 auf
	Zahl der Mühlen.	Zahl der Arbeiter ic.	Zahl der Mühlen.	Zahl der Arbeiter ic.		
Holländische mit mehreren Sägen.	135	598	167	749	124	125
Mühlen mit Kreissägen .	33	167	65	291	197	174
<b>Ueberhaupt Sägemühlen</b>	<b>2515</b>	<b>2930</b>	<b>2638</b>	<b>3335</b>	<b>105</b>	<b>114</b>
<b>Anderer Mühlenwerke . . .</b>	<b>1031</b>	<b>1797</b>	<b>1944</b>	<b>5080</b>	<b>189</b>	<b>283</b>
<b>Mühlen überhaupt</b>	<b>37590</b>	<b>57858</b>	<b>41669</b>	<b>71549</b>	<b>111</b>	<b>124</b>

Die Bevölkerung des preuß. Staates war 1846 = 16,112,938, und 1855 = 17,202,831; sie ist also in diesem 9jährigen Zeitraume gestiegen von 100 auf 106,<sup>76</sup>. — Sehr viel bedeutender ist die Anzahl der Mühlen, noch mehr die Anzahl der bei ihnen beschäftigten Arbeiter, welche immer das sicherste Kennzeichen abgeben, gestiegen, nämlich resp. von 100 zu 111 und 124. Die größte Steigerung liegt bei den Mühlenwerken zu Fabrikationszwecken aller Art, dann folgt das Steigen der Getreidemühlen, dann das der Sägemühlen; die Delmühlen sind nur in Bezug auf die Arbeiterzahlen gestiegen; Walk- und Lohmühlen haben abgenommen. Das Abnehmen der Walkmühlen erklärt sich wohl daraus, daß sonst beinahe jeder Tuchmacher seine Walkmühle hatte, während jetzt mehrere zusammentreten und eine größere Anstalt für das Walken errichten, auch wird in großen Tuchfabriken die vorhandene Dampfkraft zum Walken benutzt. Bei den Lohmühlen mag die Abnahme der Eichenrinde Veranlassung der Verminderung derselben sein.

3. Von den eigentlichen Fabriken unterscheidet die offizielle Tabelle zunächst die Maschinen- und Gespinnste.

Im Allgemeinen ist der preuß. Staat, nicht so wie etwa England, ein Hauptland für Maschinenspinnerei, namentlich nicht in der Baumwolle, in welcher diese Industrie fast erst beginnt, auch nicht in der Flachsgarnspinnerei, denn heute noch wird das meiste leinene Garn im preuß. Staate mit der Hand gesponnen, nur in Bezug auf Wolle gehört das Spinnen der Wolle zu Streichgarn in der Regel ganz zu den Einrichtungen der großen Tuch- und Wollenwaaren-Fabriken, und

ist erheblich. Die specielleren Angaben über die Maschinen Spinneret sind folgende:

Für Wolle.

Zu Streichgarn, d. h. das Spinnen der kurzen Wolle zu Tuch- und ähnlichen Waaren sind im Staate 1374 Anstalten mit 534,319 Feinspindeln, d. h. jede Anstalt durchschnittlich 390. Die wirkliche Zahl der einzelnen Fabriken schwankt natürlich gegen diese Mittelzahl. Es giebt ganz kleine Streichgarnspinnereien, die vielleicht kaum 100 Spindeln, dagegen in den großen Fabricationsgegenden für Tuch in Brandenburg, in der Lausitz, in Schlesien und insbesondere am Rhein, namentlich im R.-B. Aachen zu 2, 3, 4 bis 6 Tausend Spindeln. Bei dieser Streichgarn-Maschinenspinnerei werden 15,365 Menschen beschäftigt, im Durchschnitt für jede Anstalt 11 bis 12 Menschen; es kommen aber auch einzelne Anstalten mit 2—300 Arbeitern vor. In den großen Fabriken gehört die Streichgarnspinnerei ganz unmittelbar zu der Tuch- und Wollenwaaren-Fabrikation, und einzelne solcher Fabriken haben, wie z. B. Nellesen in Aachen für Spinnerei, Weberei, Färberei, Walkerei, Appretur in derselben Fabrik bis auf 1000 Arbeiter.

Die Provinzen sind in der Zahl der Anstalten, der Arbeiter und der Feinspindeln sehr verschieden. Preußen hat 29 Anstalten für Streichgarn mit 3133 Feinspindeln, 132 Arbeitern; Posen 157 Anst. mit 10,068 Feinsp., 285 Arb.; Brandenburg 536 Anst., 190,390 Feinsp., 4200 Arb.; Pommern 84 Anst., 6968 Feinsp., 317 Arb.; Schlesien 103 Anst., 61,067 Feinsp., 1960 Arb.; Sachsen 248 Anst., 68,715 Feinsp., 2116 Arb.; Westphalen 46 Anst., 11,331 Feinsp., 497 Arb.; Rheinprovinz mit Hohenzollern 171 Anst., 183,241 Feinsp., 5858 Arb. Die Zahl der Anstalten giebt keinen sicheren Maßstab, da dieselben groß und klein sein können. Auch selbst die Zahl der Feinspindeln trägt, da die verschiedene Einrichtung der Maschinen, worin sich diese Spindeln befinden, verschiedene Ergebnisse erzeugt. Sicherer daher ist die Arbeiterzahl. Nach dieser und der damit zu vergleichenden Anzahl der Feinspindeln hat Rheinland die meisten Streichgarn-Maschinenspinner, dann folgt Brandenburg, Sachsen, Schlesien. Unbedeutend dagegen sind Westphalen, Pommern, Posen, Preußen. In der Provinz Brandenburg hat die meisten Arb. R.-B. Frankfurt 2648 (Guben, Züllichau, Schwiebus, Cottbus zc.); in der Rheinprovinz weit überwiegender Aachen, 3137 Arbeiter.

Zu Kammgarn, d. h. das Spinnen der längeren Wollenfäden zu Wollenwaaren sind im ganzen Staate 119 Kammgarn-Maschinenspinnereien mit 42,235 Spindeln und 2118 Arbeitern. Es zeigt sich klar, daß kaum der 7. bis 8. Theil der Streichgarn-Maschinenspinnerei bei

dem Kammgarn erreicht wird. Weniger fast noch als beim Streichgarn entscheidet hier die Zahl der Anstalten; es giebt sehr kleine solcher Kammgarnspinnereien nach alter Einrichtung mit 10, 20, 30 Spindeln nur, und selbst unter 10 Spindeln eine, mit nur 1, 2, 3 Arbeitern, die eigentlich gar nicht in die Kategorie wirklicher Fabriken gehören. Der Durchschnitt für den ganzen Staat ergiebt auf jede Anstalt 355 Spindeln mit etwa 18 oder 19 Arbeitern; es giebt nun auch sehr großartige hierher gehörige Anstalten, wie denn eine in Breslau 4500 Spindeln und 252 Arbeiter hat.

Nach den Provinzen haben Preußen 48 Anst., 1181 Feinsp., 141 Arb.; Posen 24 Anst., 480 Feinsp., 50 Arb.; Brandenburg 9 Anst., 6264 Feinsp., 150 Arb.; Pommern 3 Anst., 90 Feinsp., 5 Arb.; Schlesien 13 Anst., 10,567 Feinsp., 629 Arb.; Sachsen 4 Anst., 7928 Feinsp., 388 Arb.; Westphalen 2 Anst., 460 Feinsp., 11 Arb.; Rheinprovinz 16 Anst., 15,265 Feinsp., 744 Arb.; Rheinland (Aachen, auch Düsseldorf) und Schlesien (R.-B. Liegnitz und Breslau) sind die Hauptsitze dieser Maschinenspinnerei. Nicht unbedeutend ist sie in der Provinz Sachsen, und zwar allein im R.-B. Erfurt, und Brandenburg (R.-B. Frankfurt und Stadt Berlin). In der letzteren, welche in wolleuen Waaren vielerlei Geschäfte macht, ist zwar nur eine Kammgarnspinnerei, diese hat aber 1800 Feinsp. und beschäftigt 79 Menschen.

Baumwollen-Maschinenspinnerei.

Der Sitz dieser Spinnerei in Europa ist bekanntlich England, namentlich Lancashire. Schon vor mehr als 10 Jahren wurde die Anzahl der Feinspindeln der Baumwollenspinnereien Englands (Cotton Mills) auf 15 Millionen angegeben. Gegen solche Dimensionen ist die Baumwollenspinnerei im preuß. Staate gar nicht zu vergleichen. Baumwollenspinnereien fehlen ganz in den Provinzen Preußen, Posen, Brandenburg, Pommern; dagegen sind in den übrigen Provinzen zum Theil recht erhebliche Unternehmungen dieser Art vorhanden. Officiell sind für den ganzen Staat für 1855 angegeben 209 Baumwollenspinnereien mit 264,357 Spindeln und 7454 Arbeitern. Davon fallen auf Schlesien 17 Anst., 36,804 Feinsp., 1601 Arb.; Sachsen 1 Anst., 8180 Feinsp., 125 Arb.; Westphalen 144 Anst.; 44,840 Feinsp., 816 Arb.; Rheinland ohne Hohenzollern 45 Anst., 160,781 Feinsp. und 4649 Arb. Die Hohenzollernschen Lande haben 2 Baumwollenspinnereien mit 13,752 Feinsp. und 263 Arb. Die Verbindung dieser Lande mit der Schweiz, woselbst im Canton St. Gallen zc. große Baumwollenspinnerei ist, haben diese Unternehmungen nach Hohenzollern gebracht. Der Durchschnitt für den ganzen Staat ergiebt pro Anstalt 1264 Feinsp. mit durchschnittlich für jede 35 bis 36 Arbeitern. Eine Baumwollenspinnerei, welche einiger-